



„Willkommenskultur ist Bürgersache“

Mit Vielfalt zum Erfolg

Wie in der Stadt Ravensburg Bürger
Willkommenskultur unterstützen.

Berlin, 16.06.15

Amt für Soziales und Familie
Stefan Goller – Martin





Ravensburg

- Ist Oberzentrum der Region Bodensee – Oberschwaben, Große Kreisstadt
- hat in der Arbeitsmigration eine lange Tradition – von den Schwabenkindern bis heute mit Zuzügen aus fast der ganzen Welt
- trotz 50.000 Einwohnern überschaubar:
 - man kennt sich persönlich oder vom Hörensagen
 - hat sehr engagierte Bürgerinnen und Bürger





- Ravensburg hat sich mit dem Thema Gastarbeiter / Ausländer / Integration von Menschen mit Migrationsgeschichte offensiv beschäftigt
 - 2008 Integrationskonzept einstimmig verabschiedet
 - seit über 30 Jahren die WIN – Wochen (Wochen der Internationalen Nachbarschaft)
 - Integrationspotentiale in kleinen Städten und Landkreisen (Schader – Stiftung)
 - Bundesprogramm Toleranz fördern – Kompetenz stärken
 - Bundesprogramm Demokratie leben!
- Ravensburg hat Menschen mit Migrationsgeschichte aktiv an der Kommunalpolitik beteiligt





- niedrige Arbeitslosenquote, wenig Armutsbevölkerung
- stabile Wirtschaft und kommunale Finanzen
- viele Freizeitangebote
 - kurze Wege in die Berge (Wandern & Skifahren)
 - 5 Std. bis ans Mittelmeer, 6 Std. bis Venedig
- schwäbischer Charme

**Wachstums-
region**

**Fachkräfte
gesucht**

**kaum
Wohnraum**

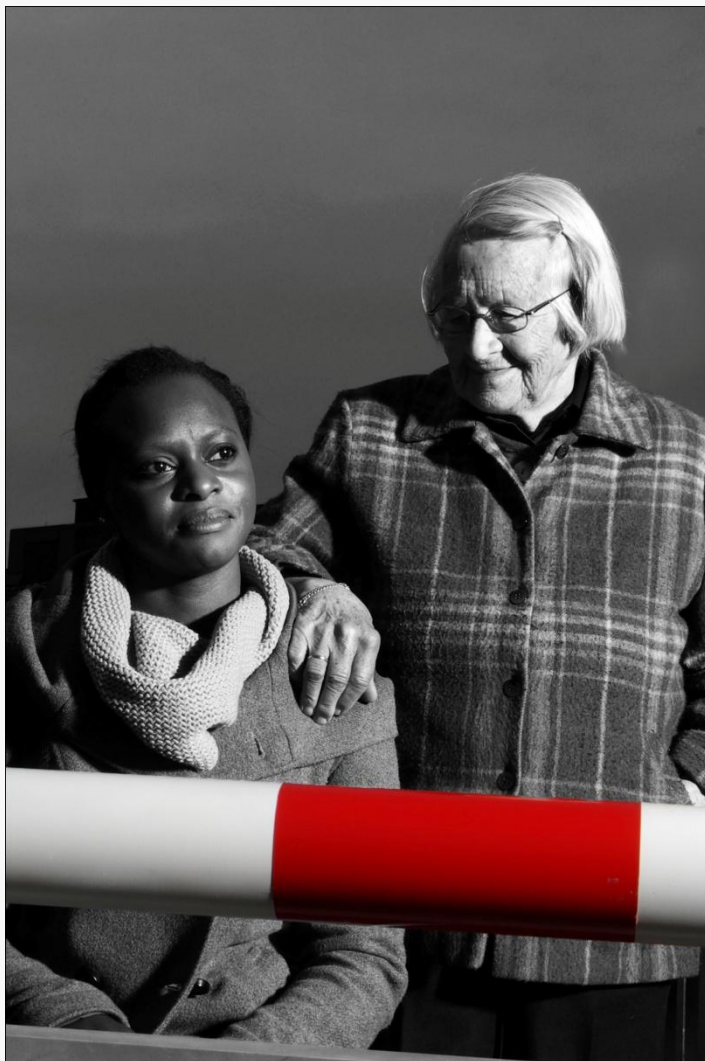




Man kennt sich!

Die Menschen in Ravensburg kennen sich durch vielfältige Kontakte und Aktivitäten, Begegnungen an zentralen Orten und Miteinander

Ravensburger kennen keine Schranken





**Es kann immer noch viel
getan werden – also dann
tun wir's einfach!**



- (1) Maßnahmen, die der Kommune kein Geld kosten
- (2) Maßnahmen, die das Geld anderer kosten
- (3) Maßnahmen, die der Kommune wenig Geld kosten
- (4) Maßnahmen, die der Kommune viel Geld kosten





- bei öffentlichen Äußerungen (des OB/BM), auf Integrationsleistungen hinweisen
- regelmäßige Besuche in Migrantenvereinen und Gespräche mit Vorstandsmitgliedern
- Vorträge (Integrationsbeauftragter) in Schul-
klassen, bei Lehrkräften, in Vereinen, Verbänden
und Parteien
- Berücksichtigung des Themas Migration in der
Sozialplanung (z.B. Altenhilfeplan, Familienbericht,
Jugendhilfeplan)
- Sitzungen/Besprechungen in Räumen von
Migrantenvereinen



- VIP-Listen mit Migranten ergänzen
- Mitwirkung in Netzwerken
- Projektvorschläge an andere
- Migrantenvereine in Informationsbroschüren aufnehmen
- Bilder der Integration in Veröffentlichungen aufnehmen
- Mitwirkung bei Konzeptionen und Projekten Dritter
- Pressemitteilungen zum Thema Integration



- Auslegen von Broschüren und Handbüchern Dritter (z.B. Wegweiser für Spätaussiedler [BMI], Willkommen in Deutschland. Informationen für Zuwanderer [BMI], Ein Handbuch für Deutschland [Beauftragte der Bundesregierung], Wege zur Einbürgerung [Beauftragte der Bundesregierung])
- Einstellung von Personal mit Migrationsgeschichte und die Stadt als Arbeitgeber thematisieren
- Unterzeichnung der „Charta der Vielfalt“
- Daten zur Integration veröffentlichen
- Besuche von Moscheen





- Motivationskarte „Ich lerne Deutsch“
- Veranstaltungen Dritter
(z.B. im Rahmen der „Wochen der Internationalen Nachbarschaft“)
- Projekte Dritter
(z.B. i-Punkt, f@bs, Schuleplus [LpB],
Wie funktioniert Schule? [Elternstiftung BaWü],
ehrenamtliche Integrationsbegleitung 2006 – 2008
[Landesstiftung BaWü], Integrationskurse seit 2005 [BAMF])
- Projekte, die mit Landes-/Bundesmitteln finanziert werden
(ESF, EIF, Soziale Stadt, Toleranz fördern – Kompetenz stärken, Demokratie leben), z.B. „Geschichte gemeinsam erfahren“

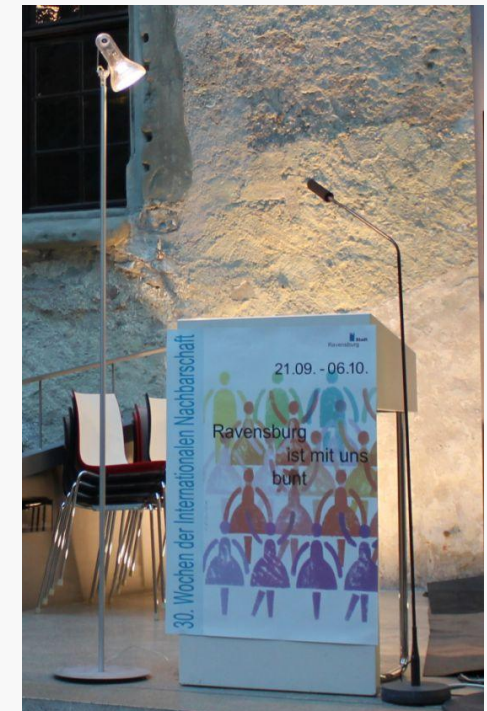


- Einrichtung eines Gremiums, das sich mit Integration befasst und dem die Verwaltungsspitze und Gemeinderäte angehören
- Projekt „Willkommen bei uns!“ – ehrenamtliche Integrationsbegleitung
- Projekt „Mentoren für Jugendliche“ (ehrenamtliche Begleitung)
- Seminare „Kommunalpolitik“ für Ausländer-/ Integrationsbeiräte“
- Seminare „Interkulturelle Kompetenz“ für städt. Mitarbeiter (auch Auszubildende)

Maßnahmen, die wenig Geld kosten (2)



- Beteiligung an Projekten Dritter
- Beteiligung an Forschungsprojekten
- Begrüßung der Neubürger
Erwachsene und Neugeborene





- Integrationsbeauftragte(r)
- Sprachförderung für Migranten in Kindergarten und Schule durch spezielle Angebote
- Förderung von Maßnahmen und Organisationen der Integrationsarbeit (Förderrichtlinien)
- Integrationskonzept
- eigene Veranstaltungen
- Quartierstreffpunkte
- mehrsprachige Bücher in der Stadtbücherei

Maßnahmen, die viel Geld kosten (2)



- Freiwilligenagentur
Wahl - Oma Service
Brother and Sister (Familien für ausländische StudentInnen)
Sprachtreffs (Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Schwäbisch)
- Fachstelle Bürgerschaftliches Engagement

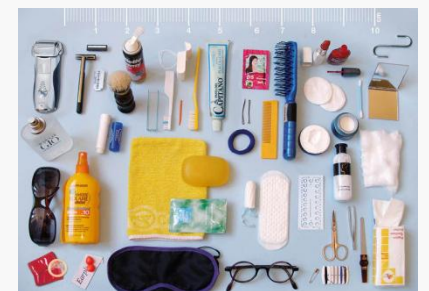




OB Dr. Daniel Rapp am Stand des Projekts
Backen wir's an
(Migranten backen und verkaufen Backwaren ihrer Heimat)



Flüchtlinge werden begrüßt und aufgenommen



Wichtig zu wissen



 **Stadt**
Ravensburg

**Willkommen heißen
muss Spaß machen!**



Vielen Dank!